№ 4109. Freitag, 1. März. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Prey zu Cöslin den Character als Geheimer Sanitäts-Rath, und dem practischen Arzt ꝛc. Dr. Eckert in Falkenburg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; sowie den Kaufmann Fr. W. Hanewinkel in Richmond - Virginia zum Consul daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Hoyerswerda, 1. März. Bei der engeren Wahl in dem Wahlkreise Rothenburg-Hoyerswerda ist Dr. Strousberg gewählt worden. Gegencandidat war der Landesälteste Frhr. v. Seydewitz in Görlitz.

Florenz, 28. Febr. Das Evolutionsgeschwader des Mittelmeeres geht am 15. März zum Schutze der Italiener nach den Gewässern der Levante.

York, 28. Febr. Eine im Repräsentantenhause eingebrachte Resolution erklärt: Das canadische Königthum gefährde die Sicherheit und den Frieden der Unionsstaaten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 28. Febr. Der Ministerpräsident Graf Andrassy führte heute die Mitglieder des Cabinets in beide Häuser ein. Im Unterhause machte das Ministerium Vorlagen, betreffend die Vollmacht zur Forterhebung der Steuern in der bisherigen Weise, die Stellung von 48,000 Rekruten, und die Regelung der Municipal- und Preßangelegenheiten.

Bukarest, 28. Febr. Die Kammersession ist bis zum 27. März verlängert worden.

Wien, 28. Febr. Abendbörse. Credit-Actien angeboten, schlossen fester. Credit-Actien 190,80, Nordbahn 165,70, 1860er Loose 89,65, 1864er Loose nach der Ziehung 82,85, Staatsbahn 211,70, Czernowitzer 185,00.

London, 28. Febr. Bank-Ausweis. Notenumlauf 22,365,835 (Zunahme 70,195), Baarvorrath 19,390,312 (Zunahme 78,899), Notenreserve 11,030,450 (Zunahme 45,015) Pfd. St.

Paris, 28. Febr. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 4½, Portefeuille um 30, Notenumlauf um 41, Guthaben des Staatsschatzes um 3½ Millionen Francs. Vermindert: Vorschüsse auf Werthpapiere um ½, Rechnungen der Privaten um 7⅝ Millionen Francs.

Der „Phare de la Loire" meldet den Bankerott des Banquierhauses Gouin Gebrüder in Konstantinopel.

London, 28. Febr. Aus New-York vom 27. d. Mittags wird per atlantisches Kabel gemeldet: (Anfangs-Course) Wechselcours auf London in Gold 108¼, Goldagio 40, Bonds 111, Illinois 116, Eriebahn 56.

Aus New-York vom 27. d. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108¾, Goldagio 39⅞, Bonds 111⅜, Illinois 116¼, Eriebahn 56½, Baumwolle 31½. Rohes Petroleum 17½. — Die Dampfer „Peruvian", „Pereire" und „United Kingdom" sind angekommen.

New-York, 27. Febr. Der Senat hat eine Bill angenommen, welche die Auflösung der Miliz in den Südstaaten bezweckt. Die vom Repräsentantenhause angenommene Bill bezüglich der Emission von 100 Millionen Dollars Greenbacks wurde vom Senate verworfen.

Norddeutscher Reichstag.

4. Sitzung am 28. Februar 1867.

Am Ministertisch als Bundes-Commissar der Kriegsminister v. Roon. Die Tribünen sind gefüllt. Neu eingetreten sind die Abgg. Dr. Friedenthal und v. Gruner. — Abg. Dr. Waldeck entschuldigt seine Abwesenheit wegen fortdauernden Augenübels. Der Abg. Prinz Friedrich Carl fehlt ebenfalls. — Vor der Tagesordnung beklagt sich Abg. v. Haake über den starken Luftzug, der sich in der Nähe seines Platzes fühlbar mache. Er ersucht den Präsidenten um Abhilfe. — Der Alterspräsident erklärt: Ich werde versuchen, der Luftströmung zu steuern (Allseitige Heiterkeit.) — Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung (Wahlprüfungen) ein.

Ohne Debatte werden für giltig erklärt die Wahlen der Abgg. Fürst Lichnowsky, v. Bodelschwingh, Graf Oppersdorf, Dr. Jaeger, Dr. Braun (Wiesbaden), v. Schütz, Rohden, v. Windhorst, Riedel (Zittau), v. Unruhe-Bomst, v. Puttkammer, Herzog v. Ujest, Wolf, Graf Frankenberg.

Bei der Wahl des Abg. Scherer erbittet sich Abg. Lasker das Wort: In dem Wahlkreise des Abg. Scherer sei wie in andern auch ein besonderer Militairwahlkreis gebildet worden. In diesem Militairwahlkreise habe man den Wahlvorstand aus Officieren und Unterofficieren gebildet, welche füglich als unmittelbare Staatsbeamte betrachtet werden müßten. Es sei mithin gegen § 11 des Wahlreglements gefehlt, welcher ausdrücklich solche Beamte vom Wahlvorstande ausschließe. Offenbar beabsichtigt das Gesetz mit dieser Bestimmung, die Wahlen so viel als möglich gegen Beeinflussungen zu sichern, und wenn demnach alle unmittelbaren Staatsbeamte ausgeschlossen seien, um auf ihre Untergebenen nicht etwa durch ihre Anwesenheit einen Druck ausüben zu können, so falle diese Bestimmung erst recht bei den Militairpersonen ins Gewicht, da gerade in diesem Stande die Disciplin, der Gehorsam und die Gefälligkeit gegen den Vorgesetzten Einfluß übten. (Die Abgg. Generale v. Moltke, v. Steinmetz und Vogel v. Falckenstein, die auf der ersten Bank sitzen, wenden sich mit Spannung dem Redner zu. General Vogel v. Falckenstein bemerkt zu der letzten Aeußerung: Sehr richtig!) Redner erlaube sich, sämmtliche Referenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie in solchen Fällen das Stimmverhältniß genau prüfen und zusehen möchten, ob die Militairstimmen von Einfluß auf die absolute Majorität gewesen oder nicht. In vorliegendem Falle, habe er gehört, werde die Majorität dadurch nicht in Frage gestellt, doch habe er die Sache für wichtig genug gehalten, um im Allgemeinen darauf aufmerksam zu machen.

Der Ref., Abg. Dr. Riedel, bemerkt, daß dieser Umstand auch in der Abtheilung zur Sprache gekommen, daß aber festgestellt worden sei, wie die Militärstimmen auf das Ergebniß der absoluten Majorität nicht von Einfluß gewesen. Der Spezial-Ref. Abg. Schmalz giebt die Zahl der Militärstimmen auf 111 an und versichert seinerseits, daß diese Stimmen auf die Entscheidung nicht haben einwirken können.

Die Wahl des Abg. Scherer wird hierauf für giltig erklärt, desgleichen die Wahlen der Abgg. Köppe, Hausmann, v. Szuldrzinski, Reichenheim, Knapp (Nassau), — welcher die Annahme erst hier erklärt, da er Seitens des Wahlvorstandes keine Aufforderung dazu erhalten habe, — Graf Solms, v. Rath, — bei dessen Wahl die Abtheilung entschieden hat, daß die Angabe des Druckers auf dem Wahlzettel kein Bedenken erregen könne, — Herbig, Görz, Rewitzer, v. Kleinsorgen, Graf v. Bassewitz, Schepler, v. Kalkstein, v. Vincke (Olbendorf), v. Brauchitsch, Aßmann, Schrader, Graf Renard, Dr. Wiggers (Rostock), v. Hennig (in dem Wahlbezirke Janowko hat, wie der Referent bemerkt, tumultarischer Auftritte wegen eine Wahl nicht stattfinden können. Da hier etwa nur 100 Stimmen abgegeben worden sein würden, so nahm die Abtheilung an, daß dies an dem Wahlresultat nichts geändert haben würde), Dr. Lette, Motty, v. Hammerstein, v. Puttkammer (Fraustadt), Dr. Holzer, Kitz, Persius, Devens, Weber, Dr. Ellisen, Ausfeld, Born, Pilaski, Grumbrecht und Ulrich (Kattowitz). Gegen die letztgenannte Wahl ist ein Protest erhoben, weil in einem Wahlbezirke von dem Wahlvorsteher eine Ansprache gehalten worden ist. Es hat sich aber durch die vorgenommene Beweisaufnahme herausgestellt, daß diese Ansprache gehalten worden ist, bevor die Verpflichtung des Protokollführers und der Beisitzenden vorgenommen worden ist, und da § 14 des Wahlreglements sagt, daß die Wahl mit dieser Verpflichtung erst eröffnet wird und da § 17 nur bestimmt, daß während der Wahl keine Ansprache gehalten werden soll, so glaubte die Abtheilung über diesen Protest hinweggehen zu können. — Die Wahl wird ohne Discussion genehmigt.

Der Vorsitzende der V. Abtheilung, Abg. v. Bodelschwingh, theilt mit, daß eine Wahl, (es ist wahrscheinlich die des Abg. Wiggers-Berlin) nochmals an die Abtheilung zurückgewiesen worden sei, da nachträglich noch ein Protest eingegangen sei. — Hierauf werden genehmigt die Wahlen der Abgg. Pogge, v. Thünen, v. Graevenitz, Bokelmann, Krug v. Nidda, v. Graeve, Seul, Heyl, Alf. Becker, Graf v. Hempesch, Graf v. Keyserling-Rautenburg, Schmalz, v. Kehler, Evelt, Ebert, Dr. v. Gerber (Leipzig), v. Münchhausen, v. Bothmer, Dr. Kaiser und Bode (Braunschweig). In Betreff der letzteren Wahl ist eine Reklamation eingereicht worden, in welcher darüber Beschwerde geführt wird, daß dort die nicht Braunschweigischen, zum Norddeutschen Bunde aber gehörigen Staatsangehörigen nicht wählen durften, sofern sie nicht ihren festen Wohnsitz daselbst genommen hatten. In dem Protest wird außerdem angegeben, den Wählern seien die sämmtlichen Stimmzettel erst am Tage der Wahl eingehändigt worden. Dann seien den Wählern die Stimmzettel mit der laufenden Nummer des Namensverzeichnisses gegeben worden, so daß man ihre Abstimmung hätte controliren können. Die Abtheilung war der Meinung, daß die Kritik dieser Vorfälle der braunschweigischen Regierung obliege. Außerdem würde nothwendig gewesen sein, daß Diejenigen, die ausgeschlossen waren, reklamirt hätten. Die Abtheilung beantragt deshalb die Giltigkeit der Wahl und der Reichstag tritt ohne Discussion dem Antrage bei.

Ebenso werden genehmigt die Wahlen der Abgg.: v. Watzdorf, v. Simpson, Hering, Dr. Oetker, Bloemer. Fürst Pleß, Pilgrim, Hoffmann, Rückert, Dannenberg. Einige bei den Wahlen vorgekommene Unregelmäßigkeiten, die jedoch auf die Wahl keinen weiteren Einfluß haben, werden zur Kenntniß des Hauses gebracht.

Der Alterspräsident theilt mit, daß 166 Wahlen für giltig erklärt worden, das Haus also, da es 296 Mitglieder zähle, nunmehr beschlußfähig sei und zur Präsidentenwahl schreiten könne. Er schlägt vor, am Sonnabend die Wahl vorzunehmen, und morgen Vormittags in den Abtheilungen mit den Wahlprüfungen fortzufahren. — Abg. v. Vincke (Hagen): Ich schlage vor, die Präsidentenwahl morgen schon vorzunehmen. (Ruf von allen Seiten: Nein! Nein!) — Abg. Lasker: Die Präsidentenwahl ist so wichtig, daß

Eine Gesandtschaft Englands und Frankreichs nach Madagascar.*)

Aus einem bei Day and Son in London erschienenen Werke: „Madagascar and the Malagassy, with Sketches in the Provinces of Tamatave, Betanimena and Ankova", erfahren wir so viel Interessantes über die im Jahre 1862 nach jener Insel geschickte englische und französische Gesandtschaft, daß wir glauben unsern Lesern einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen hier einiges daraus mittheilen. Der Verfasser, Lieutenant S. P. Oliver, war selbst ein Mitglied der diplomatischen Mission, deren Zweck es war, den König Radama bei seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen, und die Engländer mit einer Insel besser bekannt zu machen, von welcher Ausländer während der verfolgungssüchtigen Regierung des frühern Herrschers ausgeschlossen waren. Um der Sache ein größeres Ansehen zu geben, wurde der Generalmajor Johnstone zum Anführer der Botschaft ernannt, und der Bischof von Mauritius ihm beigesellt; die Gesandtschaft wurde auf einem Kriegsschiff von Mauritius nach Madagascar befördert. Sie war natürlich beauftragt, dem Herrscher der Insel im Namen der Königin von England verschiedene Geschenke zu überreichen. Diese bestanden aus einer großen Quart-Bibel, einem scharlachrothseidenen Regenschirm, einem vergoldeten silbernen Krug nebst Pocalen, einer Wilkinson'schen Büchse, einem mit Gold besetzten Feldmarschalls-Säbel nebst Gürtel, einer vollständigen Feldmarschalls-Uniform, einem Porträt der Königin von England in Lebensgröße und einer Partie musikalischer Instrumente für einen Chor von 25 Musikanten.

Die Gesandtschaft blieb einen Monat lang in der Hauptstadt, ehe die Krönungsfeierlichkeiten stattfanden. Vorher gab es verschiedene kleinere Feierlichkeiten, u. a. einen königlichen Zug, der folgendermaßen geschildert wird: „Die königliche Garde, 200 an der Zahl, in weißer Hauskleidung, mit aufgesteckten Bajonetten, schloß den Zug ein, um welcher sie ein hohles Viereck bildete. Der Musikchor führte den Zug an, dann folgten die Damen und Herren, zu zweien Arm in Arm; die Damen in prächtiger Abendtoilette von den glänzendsten Farben, ohne Hüte; dafür aber Kränze und künstliche Blumen in Fülle als Kopfputz. Glücklich war die beneidete Besitzerin einer Crinoline. Schuhe und Strümpfe waren nicht beliebt, jede aber trug einen Sonnen- oder Regenschirm von der buntesten Farbe, außer roth, welches die Prärogative des königlichen Blutes allein ist. Die Höflinge waren meistens in Civilkleidung. Rothe Beinkleider mit gelben Westen, schwarze oder blaue Röcke oder Abendfräcke schienen die Mode zu sein. Breite Biberhüte, Mützen von goldenen Tressen und runde Hüte, wurden durcheinander getragen. Mehrere trugen dieselbe Art Mütze, wie die des Königs, welche aus einer gegerbten Ochsenrückenhaut bestand, und deren Schnitt etwas zwischen der Jockey-Mütze und dem französischen Käppi war. Aus diesen Mützen trinken sie, wenn sie durstig, und essen, wenn sie auf der Reise sind."

Derart war die wunderliche Gesellschaft von barfüßigen Damen und rothhosigen schwarzen Herren, unter denen die Vertreter J. M. der Königin von England sich zwei Monate lang angenehm zu machen hatten. Wenn man dazu noch erfährt, daß die Malagassy-Damen Schnupftabak kauen, so kann man nicht umhin, die Selbstverleugnung zu bewundern, welche junge Offiziere der englischen Armee und Flotte in den Stand setzte, mit Frl. Razandkazana und anderen schwarzen Schönheiten zu tanzen und zu Mittag zu speisen, und ihnen allerlei zarte Aufmerksamkeiten zu erweisen.

Dieser interessante Hof hatte seine eigenen Begriffe von Etikette. Am ersten Sonntag nach ihrer Ankunft durfte die Gesandtschaft die Kirche nicht besuchen, in welcher der ehrwürdige Hr. Ellis vor dem König predigte, weil die Mitglieder Sr. Majestät noch nicht vorgestellt waren. Eine neue Schwierigkeit bot die Behandlung der dem König morganatisch angetrauten „Mary". Man hatte lang darüber gestritten, ob sie besucht werden müsse; da „Mary" aber einen großen Einfluß im Rathe des Königs hatte, so beschloß der englische Gesandte ihr einen förmlichen Besuch abzustatten. Die größte Schwierigkeit indessen entstand beim Herannahen der Krönung. Es fragte sich, ob der englische oder der französische Botschafter den Vorrang bei der Feierlichkeit haben solle. Der König, heißt es, hatte sich zu Gunsten des Generals Johnstone entschieden; allein Dupré erklärte, daß, wenn jenem der Vorrang zugesprochen würde, er Antananarivo verlassen, stracks nach Paris reisen und mit des Kaisers Erlaubniß zurückkehren, Tamatave bombardiren und die Hauptstadt verbrennen werde. Diese furchtbare Drohung scheint denn auch wirksam gewesen zu sein; indessen war England nicht trostlos gelassen. Wenn der Franzose seine Sache durchsetzte und bei der Krönungsfeierlichkeit den Vorrang hatte, so wurden dafür die englischen Geschenke besser aufgenommen als die der Franzosen. Die französische Gesandtschaft hatte alles aufgeboten, um den König zu veranlassen, die prächtigen Gewänder, die sie von Frankreich mitgebracht hatte, bei seiner Krönung anzulegen; allein Radama bestand darauf, das englische Geschenk, die Uniform eines britischen Feldmarschalls, zu tragen.

Was die Feierlichkeit selbst betrifft, so wurde dabei europäische Sitte von den oben geschilderten grotesken Herren und Damen im Beisein eines großen Haufens halbnackten Volks genau nachgeahmt. Der König setzte sich die Krone aufs eigene Haupt und dann auf das der Königin, und gleich darauf hielt er eine ergreifende Rede an das Volk, das in der Regel großer Freund vom Redenhalten ist. Bei dem nach europäischer Art aufgetragenen Krönungsmahl des Abends wurde die Gesundheit des königlichen Paars und der Herrscher von England und Frankreich gebührend ausgebracht und getrunken. Alles ging comme il faut; nur in einem Ceremoniell verläugnete sich der Realismus der Barbaren nicht. Nach der Krönung traten nämlich die Häuptlinge hervor, um dem Könige zu huldigen, wobei jeder von ihnen eine Rede hielt und in eine neben dem Thron sich befindende Büchse einen halben Dollar warf. Der Schauplatz der Krönung war bei einem geweihten Stein außerhalb der Hauptstadt, und da der Zug dorthin schon gegen 7 Uhr des Morgens aufgestellt wurde und erst um 11 Uhr aufbrach, während welcher Zeit die Mitglieder der Gesandtschaft nüchtern blieben, so kann man sich vorstellen, daß die Ehre, England an barbarischen Höfen zu vertreten, nicht ohne Unannehmlichkeiten ist.

Sechs Monate nach der Abreise der Gesandtschaft wurde der König von den liebenswürdigen Malagassen abgesetzt und ermordet, weil er damit gedroht hatte, ein Gesetz zu erlassen, welches den Meuchelmord legalisiren sollte. Der wahre Grund aber war wohl der, daß der König nicht nur eine Schwäche für seine „Mary" und für geistige Getränke, sondern auch für die Schmeicheleien seiner jüngeren Umgebung hatte, so daß die Vornehmen des Reichs zu ihrer Selbstvertheidigung die Königin Rabodo an seine Stelle einsetzten und Bedingungen zu ihren Gunsten von ihr erpreßten. Mit dieser Dame hat England im vorigen Sommer einen Schifffahrts- und Handelsvertrag abgeschlossen, um die Rindfleischzufuhren von Mauritius und die Ausfuhr von Reis und jenen andern, nach Lieutenant Oliver, der größten Vermehrung fähigen Erzeugnissen der Insel zu erleichtern.

*) Nach der Saturday Review.

eine Vorbesprechung der Mitglieder des hohen Hauses dringend wünschenswerth ist; von dem guten Ausfall derselben wird eine Beschleunigung unserer Geschäfte durchaus abhängen. Findet keine Vorberathung statt, so werden wohl mehrere Wahlgänge nothwendig werden, und wir können dann womöglich einen ganzen Tag darauf verwenden. Das Haus beschließt darauf mit großer Majorität, die Präsidentenwahl erst übermorgen vorzunehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

(O.C.) Die bisher als conservative freie Vereinigung bezeichnete Fraction hat sich gestern constituirt und die Abgg. Herzog v. Ujest, Landrath Senl und Amtsrath Dietze zu ihrem Vorstande, die Abgg. Stumm und Graf Frankenberg zu Schriftführern gewählt. Der Name der Fraction steht noch nicht fest. — Die gestrige Besprechung sämmtlicher liberaler Mitglieder des Reichsrathes hat wiederum kein positives Resultat gehabt, aber die Ueberzeugung begründet, daß die liberale Partei in getrennten Flügeln wird operiren müssen, mit der sicheren Aussicht, an den entscheidenden Punkten zusammen zu treffen. In den nächsten Tagen wird die Bildung der besonderen Fractionen vor sich gehen. Die Altliberalen werden unmittelbar an die nationale Fraction anstoßen und die Verbindung mit ihr nur schwer verlieren.

* Der Abg. Präs. Dr. Simson ist aus der Fraction der Altliberalen ausgetreten.

Dem „Dresd. Journ." wird geschrieben: „Der sächsische Club, welcher vor der Hand seine Sitzungen im „Rheinischen Hof" hält, zählt die Herren Haberkorn, Oehmigen, v. Zehmen, v. Thielau, v. Gerber, Dr. Reuning, Herbig, Gebert, Günther, Dr. Braun, v. Salza und Dr. Schwarze zu Mitgliedern. Den Beitritt zu demselben hat der noch abwesende Hr. v. Wächter zugesagt. Dieser Club hielt am Montag Abend seine erste Sitzung, in welcher unter Leitung Haberkorn's in ausführlicher Debatte die allgemeinen Gesichtspunkte der gegenwärtigen Lage und die Stellung des Clubs zu den Parteien erörtert wurden. Am Dienstag Abend erstattete Rector v. Gerber das ihm übertragene Referat über den Verfassungsentwurf. Sechs sächsische Abgeordnete, Dr. Schaffrath, Dr. Wigard, Evans, Heubner, Riedel, Rewitzer, haben sich unter Führung Dr. Schaffrath's der Linken angeschlossen."

(O.C.) Ueber die Wahl v. Forckenbeck's hatte Niemand im Reichstage heute Kenntniß, auch die Vertreter der Regierung nicht, bei denen deßhalb angefragt wurde. In jedem Falle würde sein Eintritt in das Haus nach vollzogener Präsidentenwahl stattfinden. Wird von ihm abgesehen, so theilen sich die Meinungen im Hause bis jetzt zwischen Simson und Graf v. Schwerin. Für den Ersteren würden die Liberalen ohne Ausnahme stimmen, für den Grafen Schwerin die Conservativen. Es kann leicht geschehen, daß eine engere Wahl nothwendig wird.

Diejenigen richterlichen Beamten in Preußen, welche ein Mandat zum Norddeutschen Parlament angenommen haben, sind bereits in Kenntniß gesetzt, daß ihnen am 1. April von ihrem Gehalt eine näher bestimmte Summe täglich als Stellvertretungskosten abgezogen wird.

[Engere Wahlen.] In Düsseldorf ist nach der „Kreuzztg." Groote gegen den (conf.) Landrath v. Frentz gewählt. Die Betheiligung bei der zweiten Wahl war auch hier eine bedeutend stärkere als bei der ersten. — Im 5. Potsdamer Kr. (Ober-Barnim) ist der „Nat.-Ztg." zufolge Kreisgerichtsrath Pannier (liberal) gegen den Minister v. Itzenplitz gewählt worden.

L. C. **Berlin**, 28. Febr. Die Parteien des Reichstages haben sich mit Ausnahme der der äußersten Rechten bis jetzt noch nicht bestimmt gruppirt, deßhalb geben auch die Abtheilungswahlen noch gar keinen Anhalt für die Beurtheilung der Stärke der Parteien. Wenn die erste Abtheilung z. B. zum Vorsitzenden den ultraconservativen detmoldischen Minister v. Oheimb und zu seinem Stellvertreter den ehemaligen Präsidenten der preußischen Nationalversammlung und liberalen Abgeordneten v. Unruh wählt, so mag man das, wenn man sonst will, als ein Zeichen der Unparteilichkeit der Abtheilung betrachten, aber einen Schluß auf die in ihr vorwiegende politische Richtung kann man unmöglich daraus ziehen. Die wenigen Tage des Zusammenseins haben aber schon dazu gedient, die liberalen Elemente enger zusammenzuführen, als es im Anfange den Anschein hatte. Welche Fractionen sich auch um besserer und leichterer Vorberathung willen in ihr bilden mögen, so kann man zweierlei doch jetzt schon als festgestellt ansehen. Alle größeren Angelegenheiten werden in gemeinsamen Versammlungen vorberathen werden, und ferner, die Fractionen, die sich bilden werden, werden sich nicht im Anschluß an die aus dem preuß. Abgeordnetenhause hervorgegangenen Parteien, sondern ganz neu bilden. Ein eigenes Programm scheint von keiner Seite aufgestellt zu werden, sondern man verständigt oder scheidet sich bei der Berathung über die Verfassungsvorlage. Anders die äußerste Rechte, die schon in ihrem Geschäftsordnungsvorschlag eine Forderung ihrer Partei aus dem Abgeordnetenhause enthält, durch welche die Redefreiheit im Parlament vollständig beseitigt werden soll.

— An gut unterrichteter Stelle erfährt die „B. B. Z.", daß der Staatsminister a. D. von Patow schon in Kurzem Frankfurt a. M. verlassen wird. Mit den Functionen eines Ober-Präsidenten ist, wie schon bekannt, der Regierungs-Präsident v. Moeller dort betraut worden. Zum Regierungs-Präsidenten von Wiesbaden ist, wie wir an derselben Stelle erfahren, der Landrath Diest ernannt; der Regierungs-Präsident v. Nordenflycht geht in gleicher Eigenschaft von Minden nach Frankfurt a. O. und zu seinem Nachfolger in Minden ist der Ministerial-Director v. Bodelschwingh designirt.

— Der „M. Z." wird von hier geschrieben: „Ein Mitglied des Bundesraths sagte vorgestern auf Befragen eines Reichstagsmitgliedes, es verstehe sich ganz von selbst, daß der Bundesrath Aenderungen seines Entwurfs sich gefallen lassen müsse, es stände sogar sehr umfassenden Aenderungen desselben nichts im Wege, wenn die Vorschläge des Reichstags gut wären. Es war zwischen beiden Herren vorher die Rede von den ganz unannehmbaren Bestimmungen bezüglich des Budgets. Die liberalen Mitglieder des Reichstags sind gegen nichts so sehr eingenommen als gegen eine Vertagung des Streites in den Hauptpunkten. Es ist noch in aller Gedächtniß, zu welchen gefährlichen Weiterungen die preußische Armee-Reorganisation führte, weil bei Beginn der neuen Aera die Vincke'sche Kammer und das Patow'sche Ministerium über ein Extraordinarium sich einigten. Gerade diese Einigung schuf den innern Conflict. Der Reichstag hat dergleichen von Norddeutschland um so sorglich fern zu halten, als ja die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo sich alle süddeutschen Staaten dem Norden anschließen."

— Die preußische Corvette „Gazelle" ist in Civitavecchia eingetroffen.

— Man schreibt der „B.- u. H.-Z." aus Wien: „Dem Vernehmen nach ist hier vor wenig Tagen eine Intervention Oesterreichs in der Nordschleswig'schen Frage angeregt worden. Preußen hatte, wie verlautet, die Urgirung der betreffenden Bestimmung des Prager Friedens Seitens einer fremden Macht, ohne sich übrigens in der Sache selbst auszusprechen, einfach mit der Bemerkung von der Hand gewiesen, daß aus einem zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage kein Dritter ein Recht abzuleiten habe, und es scheint darnach der Versuch gemacht zu sein, den Paciscenten Oesterreich für die directe Geltendmachung der Nordschleswig'schen Clausel zu interessiren. Mit welchem Erfolge, vermag ich nicht zu sagen."

* Ein Berliner Correspondent der „Elb. Ztg." will wissen, daß die Conservativen im Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben die Absicht hatten, dem dort von den Liberalen für die Nachwahl aufgestellten Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck den Kronprinzen gegenüberzustellen. (?)

Köln, 27. Febr. Bei der gestrigen engeren Wahl (deren Ergebniß bereits bekannt ist) wurden im Ganzen 14,485 giltige Stimmen abgegeben, während am 12. Febr. nur 9693 Wahlberechtigte stimmten.

England. London, 26. Febr. Das Befinden der Prinzessin von Wales ist zwar nicht der Art, um Besorgnisse einzuflößen, doch soll die hohe Kranke viel Schmerzen ausstehen und in Folge der dadurch erzeugten Schlaflosigkeit an großer Schwäche leiden. — Die Versuche, welche mit der Snider-Büchse (der in ein Hinterladungsgewehr umgewandelten Enfield-Büchse) in dem Lager von Aldershott angestellt worden sind, sollen keineswegs befriedigt haben. Die besten Schützen konnten bei Weitem nicht die Resultate erzielen, wie mit dem Gewehre in seiner früheren Gestalt.

Belgien. Die Viehseuche ist wieder an mehreren Orten ausgebrochen. Man wendet die strengsten Maßregeln dagegen an, indem man sogleich alles erkrankte und verdächtige Vieh tödtet, sogar Hunde und Katzen, die damit in Berührung gekommen sind, und die Localitäten aufs strengste absperrt. In Hasselt wurden im Ganzen 330 Stück krankes Vieh abgeschlachtet und vergraben, dann 1065 Stück gesundes Vieh, welche zur Consumtion zugelassen wurden, zusammen 1395 Stück, die auf 812,077 Fr. geschätzt wurden.

Frankreich. Paris, 26. Febr. Die Regierung befindet sich gegenwärtig in einer nicht geringen Verlegenheit. Abgesehen von der Aufregung, zu welcher das Circular des Grafen Chambord Anlaß gegeben, und den Discussionen, die gegenwärtig in der Kammer stattfinden, macht ihr auch die Heeres-Reorganisation viele Sorgen. Der Entwurf, welchen die Journale in den letzten Tagen brachten, ist wieder aufgegeben worden, und man beschäftigt sich im Augenblicke mit der Abfassung eines neuen Planes, der dem Staatsrathe dieser Tage vorgelegt werden soll. Die Regierung hat nämlich in Erfahrung gebracht, daß die Majorität trotz ihrer Gefügigkeit das Project nicht annehmen werde. Die schwierige Aufgabe besteht nun darin, einen Entwurf abzufassen, der ohne zu große Opposition zu finden, der französischen Regierung doch gestattet, ihre Armee auf den gewollten Standpunkt zu bringen. Sie hält Letzteres für unumgänglich nothwendig, da sie fest glaubt, daß sie genöthigt sei, sich nach der Ausstellung auf ernste Ereignisse gefaßt zu machen.

Paris, 26. Februar. Der Preßgesetz-Entwurf stand heute mit dem Entwurfe über das Vereinsrecht beisammen auf der Tagesordnung der allgemeinen Sitzung des Staatsraths, die heute unter des Kaisers Vorsitz gehalten wurde. Die ganze Sitzung wurde jedoch von der Preßfrage in Anspruch genommen, und es scheint, als ob die Partei der drakonischen Strenge, die das Herz des Kaisers für sich zu haben glaubt, sich sehr energisch gegen eine Erleichterung der Stellung der Pariser Blätter wehrte. Bekanntlich wählt Paris steht oppositionell, während in den Provinzen die Majorität der alle Zeit zufriedenen Leute ihre Recrutirungsplätze hat. Mit der guten Provinzialpresse scheint man daher besonders gemüthlich verfahren zu wollen. Der Kaiser bezeigt wenigstens den in Paris anwesenden Delegirten dieser Blätter große Aufmerksamkeit. Die Oppositionsblätter in den Provinzen, die man jetzt nirgends, wo Boden für sie war, concessionirte, werden unter der neuen Gesetzgebung zwar entstehen können, doch sicherlich einen sehr schweren Stand haben. Frankreichs Unglück ist es, daß die Gebildeten andere Bedürfnisse und Interessen haben, als die Massen in den Departements, welche noch weit hinter dem, was ein auf freien Institutionen wohl begründetes Volksthum bedingt, zurückgeblieben oder vielmehr in den letzten zwanzig Jahren zurückgetrieben sind.

— Heute verbreitet sich das Gerücht, der Minister des Innern, Marquis v. Lavalette, habe seine Entlassung eingereicht.

— Da die Pariser Bronze-Arbeiter jetzt ihre Arbeiten eingestellt haben, so sind heute ungefähr 70 Fabriken geschlossen worden. Unter den Pariser Schreinern und Tischlern herrscht gegenwärtig ebenfalls eine große Aufregung. Dieselben haben ein Comité gebildet, da, wie es in ihrem von den Journalen veröffentlichten Aufruf heißt, „sie sich nicht mehr commerciell ausbeuten lassen wollen." In Rouen haben die Dachdecker ihre Arbeiten eingestellt. — Das Gefängniß-Reglement für die politischen Gefangenen, welche in Paris ihre Haft absitzen, ist durch Verordnung des Polizei-Präfecten sehr verschärft worden. Man hat sie eines großen Theiles der Freiheiten beraubt, die sie bis jetzt inne hatten.

Italien. Am 26. Febr. fand in Palermo eine große Arbeiter-Demonstration unter dem Rufe: „Brod und Arbeit!" Statt.

Danzig, den 1. März.

* Heute Vormittag 10 Uhr fand im oberen Saale des Schützeshauses die amtliche Feststellung und Veröffentlichung des Resultats der am 25. Febr. hier stattgehabten engeren Wahl durch den Wahl-Commissarius Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz statt. Als Protokollführer fungirte Hr. Stadtrath Strauß; als Beisitzer die Herren: J. Gibsone, Haebeler, Friedr. Heyn, Karmann, Pretzell, Rickert, Otto Steffens, Dr. Stein, Teichgraeber. Die Zusammenstellung ergab folgendes Resultat: Es sind am 25. Februar 10,970 Stimmen abgegeben, davon sind 35 Stimmen ungiltig, also 10,935 giltig, und demnach beträgt die absolute Majorität 5468 Stimmen. Es erhielten der Stadtgerichtsrath Twesten **6050** Stimmen und der Justizrath Martens **4890** Stimmen*). Twesten ist somit gewählt.

Im Uebrigen wurden eine Anzahl von unerheblicheren Bedenken in das Protokoll aufgenommen; auch wurde auf die bei der vorigen Wahl-Zusammenstellung geltend gemachten Bedenken in Betreff der Militairwahlen wiederholt hingewiesen.

*) Die Differenz von 5 Stimmen erklärt sich aus einer in einem Wahlbezirke vorgekommenen Unregelmäßigkeit.

* Die gestern Abend stattgehabte Sitzung des Gewerbevereins begann mit einem Experimental-Vortrage des Hrn. Apotheker Helm „über den Schwefel und seine gebräuchlichsten Verbindungen". Nach Anführung einer Hypothese über die Entstehung der Schwefelläger auf der Erde beschrieb der Hr. Vortragende zunächst die Gewinnung des Schwefels aus dem in Sizilien regulinisch (völlig rein) vorkommenden Schwefel, wie auch aus den bei uns vorkommenden Schwefelerzen, von denen er den Schwefelkies und Bleiglanz in verschiedenen Stufen vorzeigte. Auf die Verwendbarkeit des Schwefels in der Technik wurde speziell eingegangen und dieselbe durch einige Experimente belegt. Zur Erklärung der Fabrikation der englischen Schwefelsäure aus dem Schwefel hatte Hr. Helm einen aus Glas construirten Apparat aufgestellt, den er mit den dazu gehörigen Materialien beschickte und durch Feuerungen in Betrieb setzte; die Bildung der Schwefelsäure wurde auf diese Weise anschaulich gemacht. Demnächst wurde die Darstellung der schwefeligen Säure und ihre Verwendung in der Bleicherei 2c. durch Experimente klar gemacht, in gleicher Weise die künstliche Bereitung des Schwefelwasserstoffs aus Schwefelmetallen und starken Säuren. Die Entstehungsweise dieses übelriechenden Gases im Erdinnern und in den Gewässern, aus schwefelsauren Salzen in Berührung mit faulenden organischen Substanzen wurde erklärt, die starke Neigung des Schwefels, sich mit Metallen zu verbinden, hervorgehoben und durch ein Experiment diese Verbindungen, welche in allen möglichen Farben, je nach der Natur der Metalle, vor sich gehen, bewiesen. Schließlich beschrieb Hr. Helm noch die Fabrikation des Schwefelkohlenstoffs und seine hervorragende Anwendung in der Technik, namentlich zur Entfettung von Rohwolle und zur Extraction von Oel aus Oelfrüchten. Die Versammlung folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit dem interessanten Vortrage und sprach ihren Dank durch lauten Beifall am Schlusse aus. — Der Fragekasten enthielt u. A. folgende erwähnenswerthe Einlage:

„Unser tägliches Brod ist herzlich schlecht,
Fremde fragen oft mit Recht:
Wie können die Bäcker sich das vermessen
Und geben Euch so schlechte Semmeln zu essen!
Unser Danzig ist ein gesegneter Ort,
Es hat den schönsten Weizen zum Export;
Das merkt Euch, Ihr Bäcker, und nehmt es zu Herzen,
Sonst werdet Ihr bald Euer Glück verscherzen
— Durch eine Actien-Bäckerei! —

Es wurde von mehreren Seiten constatirt, daß Danzig sich durch seine im Allgemeinen schlechten Backwaaren vor andern Orten seit lange besonders auszeichne; von anderer Seite wurde dagegen versucht, die Herren Bäcker gegen den gemachten Vorwurf, daß sie ausgewachsenes Getreide kauften und mahlen ließen, in Schutz zu nehmen. — Eine andere Frage lautet: „Das Bedürfniß einer städtischen Feuerversicherung für Danzig stellt sich immer dringender heraus; warum kann man eine derartige Anstalt hier nicht zu Stande bringen, da doch kleinere Städte in der Provinz mit gutem Beispiel vorangegangen sind?" Der Gegenstand der Frage soll in einer der nächsten Sitzungen näher beleuchtet werden, um den Mitgliedern Zeit zu gewähren, sich mit dem zur sachgemäßen Besprechung nöthigen Material zu versehen.

* In der gestrigen General-Versammlung des hies. Allgemeinen Consumvereins, in welcher der bisherige Kassirer, Hr. Lehrer Schultze, den Vorsitz führte, wurden nach Mittheilung des Jahres-Berichtes und nachdem der bisherige Cassirer dankend sein Amt niedergelegt und erklärt hatte, kein Amt ferner annehmen zu können, folgende Herren in den Vorstand und Ausschuß gewählt: H. Rickert Vorsitzender, Adm.-Secr. Sielaff Stellvertreter des Vorsitzenden, R. Hildebrandt Cassirer, Papenfuß Buchhalter, Grimm Controleur. Zu Ausschußmitgliedern die Herren: Brückmann, Hoffmann, Meyer, Pfahl, Voigt und Voll. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gerlach und Pfahl ernannt. Schließwurde (nach §§ 3 und 9 des neuen Statutes) dem Vorstande und Ausschuß 200 Thlr. zu Ankäufen im Großen zur Disposition gestellt.

* [Gerichtsverhandlung am 28. Februar.] 1) Die unverehelichte Bertha Posewski hierselbst öffnete in einer Nacht im December v. J. dem Arbeiter Eduard Zielinski, der mit ihr in einem Hause wohnt, die Hausthüre. Ohne jede Veranlassung erhielt die P. beim Eintritt des Z. sofort einen heftigen Faustschlag ins Gesicht, der sie zu Boden streckte, demnächst aber noch mehrere Faustschläge. In Folge dieser Mißhandlung hat die P. ein Paar Backzähne verloren und eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen. Der Gerichtshof bestrafte den Zielinski mit 6 Monaten Gefängniß.

2) Im Sommer v. J. erschien der Arbeiter Krahnke in dem Laden des Fleischermeisters Kranich, dessen Ehefrau anwesend war. Er ersuchte dieselbe, ihm 3 Thalerstücke in halbe Guldenstücke umzuwechseln. Nachdem die Kranich dies gethan und die kleine Münze auf den Tisch gezählt hatte, verlangte Krahnke auch noch Silbergroschenstücke. Während die Kranich, um die Silbergroschenstücke zu holen, sich entfernt hatte, entwendete Krahnke von dem aufgezählten Gelde 20 Sgr. und behauptete, als die Kranich diesen Betrug entdeckte, sie hätte nur 2 Thlr. und 10 Sgr. auf den Tisch gelegt. Da indessen die Kranich bestimmt wußte, daß sie 3 Thlr. in halben Guldenstücken aufgezählt hatte, revidirte sie den Krahnke und fand an seinem Halse im Shawl versteckt, die 20 Sgr. vor. Krahnke leugnete, gestand später aber den Betrug ein und bat, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

3) Der Arbeiter Fr. W. Hardieß in Schillingsfelde hat seine eigene Kommode, welche auf Antrag des Eigenthümers Schulz wegen schuldiger Miethe mit Arrest belegt war, in rechtswidriger Absicht weggenommen. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Woche Gefängniß.

4) Die Arbeiter Wolschon, Bandemer und Totzke haben im December v. J. bei der verehelichten Trödler Richert einen Diebstahl an einem baumwollenen Hemde versucht und einige Tage später bei derselben Wäsche im Werthe von 40—50 Thlr. aus deren offenem Verkaufslokal gestohlen. Der Hehlerei an diesen Sachen hat sich die verehelichte Arbeiter Narke schuldig gemacht. Der Gerichtshof bestrafte den W. mit 3 Jahren, den T. mit 2 Jahren Zuchthaus, den B. mit 4 Monaten und die N. mit 1 Monat Gefängniß und den Nebenstrafen.

* In der Nacht vom 26. zum 27. Febr. brach auf dem Gehöfte des Hofbesitzers Ziehm in Trutenau Feuer aus und brannte der 2. Anbau ab.

Grundcredit-Verein westpreußischer Städte.

Hr. Lieutenant a. D. Jung in Lautenburg, der Gründer und Vorsitzende des dortigen Vorschußvereins, hat einen Aufruf zur Bildung eines Grund-Credit-Vereins für westpreußische Städte erlassen. Die Wichtigkeit des Gegenstandes leuchtet ein; wir behalten uns vor, auf das Project näher einzugehen. Der Aufruf lautet wie folgt:

In Uebereinstimmung mit vielen städtischen Grundbesitzern mache ich hiermit den Versuch, einen Verein zu gründen, welcher die große Hypothekennoth in unsern Städten dadurch beseitigen soll, daß er die Grundsätze der Selbsthilfe, der Solidarhaft und der Amortisation für die Städte ebenso nutzbringend macht, wie dies die Landschaft für das Land gethan hat.

Zur näheren Erklärung des Zweckes und des Nutzens dieses Vereins diene Folgendes: 1. Während es jetzt sehr schwer fällt, selbst auf die sicherste Hypothek Capital zu er-

halten, soll der Verein innerhalb der Grenzen, welche sein Statut bestimmt, dem städtischen Grundbesitz durch Pfandbriefbeleihung Capital zur Verfügung stellen. 2. Der Grundbesitzer schwebt jetzt ununterbrochen in der Gefahr, daß ihm Hypotheken gekündigt werden; diese Gefahr soll der Verein beseitigen, er soll die kündbare Hypothekenschuld in eine unkündbare Pfandbriefschuld verwandeln. 3. Nach Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkung werden die Zinsen für Hypotheken immer mehr wachsen, der Verein dagegen bestimmt einen festen und mäßigen Zinssatz. 4. Während jetzt die Hypothekenschuld nicht geringer wird, viel eher in Folge der durch die häufigen Kündigungen bedingten Geldopfer anwächst, verringert sich die Pfandbriefschuld in Folge der Amortisation von Jahr zu Jahr. 5. So mancher Handwerker oder Gewerbsmann würde auf sein Grundstück Capital aufnehmen, um mit diesem sein Geschäft zu heben, wenn er sich nicht vor den Opfern und Gefahren fürchtete, welche Hypotheken herbeiführen. Der Verein dagegen schafft Capital ohne Opfer und ohne Gefahr. Indem der Verein dem städtischen Grundbesitz Hilfe bringt, ist er auch dem Capitalisten von Vortheil, denn: 6. Ein auf Hypothek eingetragenes Capital ist schwer zurück zu erhalten, dagegen kann ein Pfandbrief, ein auf den Inhaber lautendes Papier sofort versilbert werden. 7. Der Pfandbrief bietet größere Sicherheit als die Hypothek; diese kann in der Subhastation ausfallen; für den Pfandbrief ist solche Gefahr nicht vorhanden, denn für ihn haften sämmtliche bepfandbrieften Grundstücke solidarisch und der Staat controlirt das Pfandbrief-Institut. 8. Die Sorge des Capitalisten wegen pünktlicher Zahlung der Hypotheken-Zinsen fällt weg, denn der Coupon des Pfandbriefes ist baar Geld.

Hiernach hat sich ein Verein von Grundbesitzern westpreußischer Städte zu bilden, dessen Zweck es ist, den Werth der Grundstücke zu ermitteln und nach diesem Werthe die Grundstücke mit Pfandbriefen zu beleihen. In einer General-Versammlung ist das Vereinsstatut zu berathen und festzustellen, so wie der Vorstand und der Aufsichtsrath zu wählen, worauf nach Einholung der staatlichen Genehmigung das Vereinsgeschäft beginnt. Dieser Verein wird in allen unseren Städten Beifall finden, denn die Creditlosigkeit des städtischen Grundbesitzes wird nirgends so gefühlt als bei uns. Aber mit dem Beifall allein ist nicht geholfen. Die Selbsthilfe, welche ich als den ersten Grundsatz für diesen Verein aufgestellt habe, verlangt ein rüstiges Handeln.

So wende ich mich denn an die Communal-Behörden, so wie an alle Männer, welchen das Wohl unserer Städte am Herzen liegt, und insbesondere an die Vorschuß-Vereine, die bewährten Vertreter wirthschaftlicher Selbsthilfe, mit der Bitte, dieses Vorhaben mit Rath und That zu unterstützen. Es handelt sich bei diesem Verein darum, dem deutschen Genossenschaftswesen neue Bahnen zu brechen und es immer mehr segenbringend für das gesammte Volk zu machen. Herr Schulze-Delitzsch, dieser unermüdliche Anwalt deutscher Genossenschaften, hat meinen Plan vollständig gebilligt und dem Verein seine Unterstützung zugesagt. Ich verweise ferner auf die Rede, welche Herr Schulze über Grundcredit am 8. d. M. in Berlin gehalten hat.

Nachdem ich die allgemeinen Grundsätze erörtert habe, auf welche der Verein errichtet werden soll, habe ich in Bezug auf die Ausführung folgende Vorschläge zu machen. Zunächst hat sich in jeder Stadt ein Comité zu bilden, dessen Aufgabe darin besteht, Mitglieder für den Verein anzuwerben und mich bei den Vorarbeiten für die General-Versammlung zu unterstützen. Zu diesen Vorarbeiten gehört vor Allem die Erörterung derjenigen Grundsätze, welche bei der Werthbestimmung der zu beleihenden Grundstücke maßgebend sein sollen und die Angabe der Höhe der zulässigen Beleihung. Von diesen Grundsätzen und von der Höhe der Beleihung wird das Vertrauen, welches das Capital dem Verein gewährt, und somit das Gedeihen des Vereins abhängig sein. Bei der Werthbestimmung ist die bauliche Beschaffenheit des Gebäudes, die Höhe der Feuerversicherung, der gegenwärtige Miethsertrag und die Gebäudesteuer zu berücksichtigen.

Die Comités bitte ich, mir ihre Ansicht darüber mitzutheilen, in welcher Weise diese Berücksichtigung stattfinden soll: ob es nicht zweckmäßig wäre, das Maximum des Beleihungswerthes nach der Gebäudesteuer zu bestimmen, so wie es bei der Landschaft nach der Grundsteuer geschieht; durch wen diese Schätzung stattfinden soll, ob durch die bisherigen Sachverständigen oder durch Vertrauensmänner, ähnlich wie der Personal-Credit bei den Vorschuß-Vereinen durch Ausschüsse festgesetzt wird; ob eine Wiederholung der Werthbestimmung nach bestimmten Jahren, z. B. nach 5 Jahren, nothwendig erscheint, und der wievielste Theil, z. B. ½ oder ⅔ des ermittelten Werthes zur Beleihung kommen soll. — Ferner bitte ich um Mittheilung des summarischen Betrages der Gebäudesteuer jeder Stadt, so wie der Gebäudesteuer, des gegenwärtigen Miethsertrages, der Abgaben, des Feuerversicherungsbeitrages und der ungefähren Unterhaltungskosten einzelner Grundstücke in verschiedenen Stadttheilen.

Ich schlage vor, die Pfandbriefe 4½procentig in den Verkehr zu geben. Bei diesem Zinssatze wird ihr Cours — vorausgesetzt, daß die Werthbestimmung der Grundstücke eine genügende Sicherheit bietet — ein möglichst hoher werden, die Besitzer der bepfandbrieften Grundstücke werden also bei dem Verkauf der Pfandbriefe möglichst wenig verlieren. Die bepfandbrieften Grundstücke hätten aber 6% Zinsen zu zahlen, davon käme ½% auf Verwaltungskosten und zum Reserve-Fonds, und 1% zur Amortisation.

Die Gründung dieses Vereins ist selbstredend mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, dieselben müssen von den Mitgliedern aufgebracht werden. Ich schlage vor, daß die Comités bis zur Festsetzung durch die Generalversammlung von den Vereinsmitgliedern pro Thaler Gebäudesteuer, welchen sie jährlich zahlen, 10 Sgr. Gründungskosten erheben und der Generalversammlung zur Verfügung stellen. Ueber den Ort, an welchem die Generalversammlung stattfinden soll, erwarte ich ebenfalls Vorschläge; ich halte Danzig, die Hauptstadt Westpreußens, als am passendsten; sollte ein mehr in der Mitte Westpreußens gelegener Ort gewünscht werden, so schlage ich Graudenz vor. — Da ich versprochen habe, die General-Versammlung im April zusammenzurufen, so bitte ich, daß sich in allen Städten schleunigst Comités bilden und daß diese mich so bald wie möglich mit dem nöthigen hier erbetenen Material versehen mögen. Dieses Material soll die Grundlage des Statutenentwurfs bilden, welchen ich der General-Versammlung vorlegen will.

Die Aufgabe des Vereins: Hebung des Grund-Credits unserer Städte, ist eine große, nicht der Einzelne, nicht der Staat kann sie lösen, nur eine Genossenschaft vermag es. — An die Zweifler richte ich die Frage: Wer hielt es noch vor wenigen Jahren für möglich, daß sich in unsern Städten Volksbanken wie die Vorschußvereine bilden könnten?

Läßt sich der neue Verein von dem genossenschaftlichen Geiste, wie er sich in den Vorschußvereinen entwickelt hat, leiten, so ist seine Zukunft gesichert.

Lautenburg, im Februar 1867. D. Jung.

Vermischtes.

— Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben: Wir werden aus bester Quelle benachrichtigt, daß die Meldung mehrerer Zeitungen, als werde Frau v. Rackowitz (geb. v. Dönniges) dieser Tage auf dem Berliner Hoftheater auftreten, aus der Luft gegriffen ist. Uebrigens hat sich die betreffende Dame von ihren Eltern seit längerer Zeit in jeder Beziehung selbst geschieden und da sie vollkommen selbstständig und unabhängig ist, steht den Eltern keinerlei Einwirkung auf sie zu."

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. März. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen niedriger, loco	55½	55½	Ostpr. 3½% Pfandbr.	78	78
März	54	55½	Westpr. 3½% do.	77¼	77¼
Frühjahr	52⅞	53⅜	do. 4% do.	—	86¼
Rüböl März	11⅜	11⅓	Lombarden	111½	110⅛
Spiritus März	16½	16 19/24	Oestr. National-Anl.	57	57
5% Pr. Anleihe	104⅛	104¼	Russ. Banknoten	81⅞	82
4½% do.	100	100	Danzig. Priv.-B.-Act.	111¾	—
Staatsschuldsch.	84⅞	84¾	6% Amerikaner	77¼	77⅛
			Wechselcours London	—	6. 23

Fondsbörse fest.

Hamburg, 28. Febr. Getreidemarkt. Locogetreide ruhig, auswärts lebhaft, Termine behauptet. Weizen pr. Februar 5400 Pfund netto 150 Bancothaler Br., 149 Gd., pr. Frühj. 142 Br., 141 Gd. Roggen pr. Febr. 5000 Pfund Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühj. 87 Br., 86 Gd. Hafer flau, Oberländer und Mecklenburger zu 70 — 72 angeboten. Oel Anfangs fester, loco 25, pr. Mai 25⅜, pr. Oct. 25⅞. Spiritus ruhig, 23½. Kaffee und Zink geschäftslos. — Wetter kalt.

Amsterdam, 28. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 202—203, pr. October 193.

London, 28. Febr. Consols 91⅛. 1% Spanier 31½. Sardinier 73. Italienische 5% Rente 53⅞. Lombarden 16⅝. Mexikaner 17⅝. 5% Russen 90. Neue Russen 88¼. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 31. 6% Ver.-St. pr. 1882 73⅜. Holländisch-indische Anleihe wurde mit ¾% Prämie gehandelt.

Liverpool, 28. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz oder mehr, bessere Stimmung. Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8, good fair Bengal 8¾, Domra 11½.

Paris, 28. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 70,27½. Italienische 5% Rente 54,30. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 418,75. Credit-Mobilier-Aktien 518,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 418,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 335,00. pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝. — Die 3% Rente eröffnete in günstiger Stimmung zu 70, 15 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet.

Paris, 28. Febr. Rüböl pr. Febr. 96, 00, pr. März-April 96, 50, pr. Mai-Aug. 97, 00. Mehl pr. Febr. 71, 75, pr. März-April 73, 50. Spiritus pr. Febr. 60, 00.

Antwerpen, 28. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 1. März. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/83/90 — 92/95—96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 —129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120 — 122 — 124—126 ℔ von 57 — 58 — 59 — 60½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr. — Hafer 29/30/31 Sgr.

Spiritus 15⅚ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost und Schnee. Wind: N. —

Unser Weizenmarkt zeigte sich heute unverändert gegen gestern, verflaute aber, als die gestrige Pariser Preiserniedrigung für Mehl um Frcs. 3 bekannt wurde. Umsatz 150 Last. 118 ℔ bunt fl. 535, bunt 125 ℔ fl. 575, fl. 577½, 129 ℔ mit Bezug fl. 605, hellbunt 125, 126/7 ℔. fl. 602½, fl. 605, fl. 610, fl. 620, 129 ℔ nicht so hell fl. 617½ pr. 5100 ℔. — Roggen fest. 124 ℔ fl. 354 pr. 4910 ℔. — 105/6 ℔. große Gerste fl. 315, 108 ℔ fl. 318 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 28. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔. 90/102 Sgr. Br., bunter 83/97 Sgr. Br., rother 83 —97 Sgr. Br. — Roggen 115/116 ℔ 49 Sgr. bez., 116/117 ℔ 50 Sgr. bez., pr. 80 ℔ Febr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Frühj. 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 45/52 Sgr. Br., 108/109 ℔ 48 Sgr. bez., kleine 45/52 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 28/31 Sgr. Br., pr. Frühj. 32 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., 57½ Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 55/70 Sgr. Br., 58 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ 50/60 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 14/20 Rt. Br. pr. Ct., weiße 18/26 Rt. Br. — Thymotheum 8/11½ Rt. pr. Ct. Br. — Leinöl o. F. 13⅓ Rt. pr. Ct. Br. — Rüböl o. F. 11½ Rt. pr. Ct. — Leinkuchen 60/68 Sgr. pr. Ct. — Rübkuchen 56/59 Sgr. pr. Ct. — Spiritus loco o. F. 17 Rt. Br., 16½ Rt. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17⅛ Rt. Br.

Stettin, 28. Febr. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 82—86½ Rt., geringer 70 — 81 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühj. 83½ — 83 Rt. bez. u. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 52½ — 55½ Rt., pr. Frühj. 52¾, ½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ 47 — 48½ Rt., 69/70 ℔ Schles. pr. Frühj. 48½ Rt. bez. u. Gd. — Hafer loco pr. 50 ℔ 29—30 Rt., pr. Frühj. 47/50 ℔ 30½ Rt. bez. u. Gd. — Erbsen loco Koch- 55—57½ Rt., Futter- 52—53 Rt., Frühj. Futter- 54¼ Rt. Gd. — Wicken loco 51—53 Rt. pr. 2250 ℔. — Lupinen, gelbe 36—37 Rt., blaue 33 — 34 Rt. — Rüböl loco 11⅙ Rt. April-Mai (gestern noch 11⅛ Rt. bez.) 11⅛ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus loco 16⅛ Rt. bez., mit Faß 26¼, ⅛ Rt. bez., Frühj. 16⅛ Rt. bez. — Baumöl fester, Messina 19¾ Rt. tr. bez., Malaga in kleinen Gebinden 20 Rt. tr. bez. — Mandeln, süße Sicil. 25 Rt. tr. bez. — Petroleum 7⅚ Rt. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 11 Rt. tr. bez., 11⅙ Rt. gef., Ihlen 8¼ Rt. tr. bez.

Berlin, 28. Febr. Weizen pr. 2100 ℔ loco 70 — 85 Rt. nach Qual., gelb. schles. 78 Rt. bez., pr. 2000 ℔ April-Mai 76 — ¼ Rt. bez., ½ Rt. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56 — ½ Rt. bez., geringer 55 — ½ Rt. bez., Frühj. 54 — 53⅜ — ½ Rt. verk. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45 — 52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26—29 Rt. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52 — 66 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅓ Rt. bez. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅚—19/24 Rt. bez.

Breslau, 28. Febr. Für rothe Kleesaat bestand bei festen Preisen guter Begehr, alte 12 — 16½ Rt., neue 16—18½—19 Rt., weiße Saat bei schwachen Offerten fest, ordinäre 16—20 Rt., mittel 21 — 23 Rt., feine 24 — 26 Rt., hochfeine 27 — 28½ Rt. — Thimothee matt, 10½—12 Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Das hiesige Pinkschiff „Martha", Capt. H. D. Lewin, ist laut Brief vom 14. Febr. nach 100tägiger Reise mit Verlust eines großen Theils der Segel in Newyork angekommen. An Bord ist Alles wohl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	339,55	— 1,5	NO. flau, bedeckt.
1	8	341,45	— 2,2	do. do. do.
	12	342,15	— 1,9	Nord, mäßig do.

Berliner Fondsbörse vom 28. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	107¾ bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152½ bz
Berlin-Anhalt	13	4	220⅝ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	207 bz u B
Berlin-Stettin	8	4	135⅝ bz
Böhm. Westbahn	—	5	63 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	139½ B
Brieg-Neiße	5½	4	101 G
Cöln-Minden	17⅝	4	144 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2½	4	57 bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	78½ bz
do. do.	—	5	85 B
Ludwigsh.-Berbach	10	4	150½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	203 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	249 bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	131 bz
Mecklenburger	3	4	79½ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ G
Niederschl. Zweigbahn	3⅝	4	93½ bz
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	81⅝-¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅝	3½	189½ bz
Litt. B.	11⅝	3½	163 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	111½-112½ bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	74¾ bz
Rheinische	7	4	118⅞ bz
do. St.-Prior.	7	4	118⅞ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅜ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾ bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½ G
Oester. Südbahn	7½	5	110½ bz
Thüringer	8½	4	132⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10⅛	4½	155 bz
Berlin. Kassen-Verein	8½	4	159½ et bz
Pom. R. Privatbank	5⅝	4	93 bz u G
Danzig	7 2/10	4	111¼ G
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	104¼ et bz
Magdeburg	5½	4	94½ B
Disc.-Comm.-Antheil	6⅝	4	102¼ et bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ G
Oesterreich	4½	5	76⅞-77¼-77 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100 bz
Staatsanl. 1859	5	104⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	92 bz
54, 55, 57	4½	100 bz
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	92 bz
Staats-Schulds.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅝ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104¼ G
do. do.	4½	99⅛ G
Börsenh.-Anl.	5	102 bz
Kur- u. N. Pfdbr	3½	79¾ B
do. neue	4	90⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do.	4	86⅝ bz
Pommersche	3½	78⅝ bz
do.	4	90 bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	89½ G
Schlesische	3½	87 bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ B
do.	4	86¼ bz
do. neue	4	85¾ bz
do. do.	4½	95 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	92⅞ B
Pommer. Rentenbr.	4	92¼ B
Posensche	4	90¼ B
Preußische	4	91⅞ B
Schlesische	4	93⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48½ bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz
do. 1854r Loose	4	63½ B
do. Creditloose	—	70 bz
do. 1860r Loose	4	70⅞ bz u G
do. 1864r Loose	—	44 bz u G
Inst. b. Stg. 5 A.	5	62¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	82¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ bz
do. do.	3	53¼ G
do. do. 1864	5	88¼ bz u G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	88 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	64⅛ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½ G
Amerikaner	6	77⅛ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅝ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 28. Febr.

Amsterdam kurz	3	144 bz
do. 2 Mon.	3	143¼ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79½ bz
do. do. 2 M.	5	79⅛ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	7	89¾ bz
do. 3 M.	7	88¾ bz
Warschau 8 Tage	5	81⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 12½ bz
ohne R. 99⅞ G	Lsd'r. 111⅞ G
Oest. östr. W. 79¼ G	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 81⅞-82 bz	Gold ℔ 464 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 28 bz

Heute wurde meine liebe Frau von einem Jungen glücklich entbunden.
Rekau, d. 27. Februar 1867.
(9307) **E. Schoenlein.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike**, geb. **Morwitz**, von einer Tochter, zeigt hierdurch an (9318)
Prof. Dr. **S. Rosenstein.**
Groningen, den 1. März 1867.

Gestern Vormittag ½ 10 Uhr, entriß uns der Tod meinen innig geliebten Mann, unsern theuren Vater, den Thierarzt **Carl Julius Starke**, im vollendeten 52. Lebensjahre, nach 9tägigem Krankenlager am Typhus. Alle, die den Geschiedenen gekannt haben, werden den herben Verlust, der uns betroffen, zu würdigen wissen. (9320)
Berent, den 28. Februar 1867.
Die tiefbetrübte Wittwe
nebst vier Kindern.

Bekanntmachung.

Die zur Concurs-Masse des Kaufmanns **Jacob Klingenberg** hierselbst gehörigen Grundstücke Tiegenhof No. 104, 105 und 106, belegen in der Neuen Reihe, bestehend aus einem herrschaftlichen und 2 Familien-Wohnhäusern, Stallung für 4 Pferde und Gärtchen, bin ich geneigt unter Vorbehalt der Genehmigung des Concursgerichtes aus freier Hand zu verkaufen.

Abgeschätzt sind die Grundstücke auf Höhe von 2199 Rt. 2 Sgr. 3 ₰.

Der letzte Erwerbspreis aus dem Jahre 1866 beträgt 2750 Rt.

Eingetragen stehen 2000 Rt. zur ersten Stelle, welche bis jetzt nicht gekündigt sind.

Zur Annahme von Geboten bin ich jeder Zeit in meinem Bureau bereit. (9209)

Tiegenhof, d. 25. Februar 1867.
Der Massen-Verwalter
Rechts-Anwalt Boie.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Herrmann Douglas** zu Biesterfelde ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 1. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Gemeinschuldner bietet unter Garantie des Kaufmanns **Adolph Schumacher** in Elbing 5 pCt., zahlbar sofort nach Bestätigung des Accordes. (9301)

Marienburg, den 26. Februar 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Schiffs-Auction.

Montag, den 4. März 1867, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Ein Achtel-Antheil im Schiffe „Shanghai."

Das Schiff, unter der hiesigen Rhederei des Herrn Alex. Gibsone fahrend, ist im Jahre 1856 in Colberg ganz neu aus Eichenholz eisenfest erbaut und jetzt ⅜ G. 1. 1. classificirt und auf 245 N. L. vermessen; es liegt zur Zeit in Danzig, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufs-Verfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, im Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt, falls ein annehmbares Gebot gemacht wird, spätestens am Donnerstag, den 7. März, Abends 6 Uhr, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

F. Domke,
(9025) vereid. Schiffs-Makler.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (2177)

„Nordstern",

Verwaltungsrath: **von Dechend**, Präsident des Königl. Haupt-Bank-Directoriums, **G. Bleichröder**, Geheimer Commerzien-Rath, Freiherr **Ed. von der Heydt**, **F. W. Krause**, Geheimer Commerzien-Rath, **Meisnitzer**, Assecuranz-Director, **F. Mendelssohn**, in Firma: **„Mendelssohn & Co."**, **G. Müller**, Consul, **M. Plaut**, Commerzienrath, **von Salviati**, Geheimer Regierungs-Rath.

Herr **J. L. Hirschberg**, Elbing, hat unsere Haupt-Agentur übernommen, und wird derselbe gern bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. (9260)

Berlin, d. 28. Februar 1867.
Die Direction
der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **„Nordstern".**

Eine Dampfmaschine von 8 bis 10 Pferdekraft nebst neuem Kessel, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter No. 9175 in der Exped. d. Ztg.

Das
Berliner Möbel-Magazin
von
M. Löwenstein, Langgasse 39,
im Hause des Herrn Burau, dem Rathhause gegenüber,

hat einen großen Theil seines Lagers zu auffallend billigen Preisen herabgesetzt:

Mahagoni-Sophas in schwerstem woll. Damast, die 22 Rt. gekostet, für 14½ Rt.,
mahagoni Kleiderspinde, bisher 16 Rt., für 13 Rt.,
birkene " bisher 14 Rt., für 9½ Rt.,
polirte " bisher 9 Rt., für 5½ Rt.,
Bettgestelle, saubere Arbeit, bisher 6, für 3½ Rt.,
mahagoni Stühle, die bisher 30 Rt., f. 18 Rt.,
Spiegel in allen Gattungen zu auffallend billigen Preisen, welches ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige und wahrzunehmen bitte. (9297)

M. Löwenstein, Langgasse 39,
im Hause des Hrn. Burau.

An quälendem trockenen Husten

leidend, begleitet von Appetitlosigkeit, Kitzel im Kehlkopf, Leibesverstopfung und Schlaflosigkeit, brauchte ich den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract und wurde dadurch meine Leiden los, was andere Mittel nicht bewirkten.

Nieder-Langenau bei Lähn.
Joh. Ehrenfried Laußmann.

Der Schlesische Fenchelhonig-Extract, erfunden und allein fabricirt von L. W. Egers in Breslau, wird seiner erprobten Güte wegen vielfach in der erbärmlichsten Weise nachgepfuscht. Man hüte sich daher vor solchen oft sogar schädlichen Nachpfuschungen und achte genau darauf, daß jede Flasche des namentlich bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wie insbesonders bei Kinderkrankheiten so sehr bewährten Fenchel-Honig-Extracts das Siegel, Etiquette nebst Facsimile, so wie die eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in Breslau trägt und nirgends anders gekauft wird als in den alleinigen Niederlagen bei **Herm. Gronau** und **Alb. Neumann** in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **M. R. Schulz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe. (7758)

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler
24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März.
und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Rt. 20 Sgr.
ein halbes " " 14 " 25 "
ein viertel " " 7 " 12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,
Königl. preuß. Haupt-Collecteur,
Hannover.

Die Dividende für das Jahr 1866, bestehend aus einer Zinsbonification à 5% bis zum 1. Juli und einem Gewinnantheil von 7⅞% pro anno fü das 2. Halbjahr pr. kann schon von jetzt an in unserer Casse gegen Auslieferung der Coupons baar erhoben werden.

Creditbank von
Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.
in Thorn. (9243)

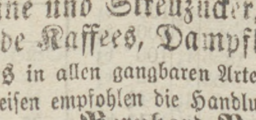
Ganze Originalloose
Frankfurter Lotterie

zur **5. Classe,** Ziehung **den 13. März,** sind gegen die planmäßige Einlage von **Thaler 47** oder **Thaler 52** incl. 6. Classe, getheilte im Verhältniß, zu beziehen. (9258)

Frankfurt a. M.
J. G. Kämel, Hauptcollecteur.

Neuchateller Käse, frischen astr. Caviar und feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt
F. E. Gossing,
vorm. O. R. Hasse,
(9300) Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine und Streuzucker, reinschmeckende Kaffees, Dampfkaffees und Thees in allen gangbaren Arten hält zu **billigen** Preisen empfohlen die Handlung von
(9297) **Bernhard Braune.**



Marinirten Lachs, Aalmarinaden, als: Roll-, Brat- und Stückenaale, mar. Bratheringe in ganzen und halben Schockfässern, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, geräucherte Maränen, Bücklinge, Spickaale, so wie frische Fische „zur feinen Tafel," als: Silber-Lachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Dorsche 2c. 2c. versendet billigst unter Nachnahme (8991)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Für Maschinenbauer.

Zur Ausführung der technischen und Leitung der practischen Arbeiten in meiner Maschinen-Bau-Anstalt suche ich zur Unterstützung meiner Person einen tüchtigen Mann, der zu dieser Aufgabe befähigt und seine hierauf bezügliche Qualification nachzuweisen im Stande ist; ferner einen gut ausgebildeten Monteur für Maschinen jeder Gattung und einen Eisendreher. Hierauf Reflectirende wollen ihre Meldungen franco an meine Adresse senden. (7164)

Carl G. Müller,
Fabrikbesitzer.
Graudenz, im Januar 1867.

Großer Gewinn
für Holzhändler.

Hölzer, die aus Polen in Danzig unbezimmert ankmomen und dort um hohen Preis bearbeitet werden, verpflichte mich loco Wald um 50 pCt. billiger zu bearbeiten. Jene Manipulation erspart an Transportkosten die Hälfte der Ausgaben, ungerechnet des damit verbundenen starken Handels und Exports pr. Weichsel mit galizischem Petroleum (Naphta).

Auch sind daselbst Käufe ganzer Waldcomplexe, so wie einzelner Holzgattungen pr. Stück und Joch bestens zu schließen im Geschäfts-Comptoir des

L. Sroczynski,
(9034) Krakau, Hauptring 43.

Meldungen von Agenten für die **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
Friedrich Wilhelm
in Berlin
werden entgegengenommen vom Generalagenten **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29. (9284)

Masken-Garderobe
für Damen und Herren, Gesichtsmasken in Draht, Sammet und Seide empfiehlt
(9322) **G. Sauer,** Jopengasse 26.



2 br. elegante litth. Wagenpferde (Hengste), 6 und 7" groß, 4- und 6jährig, sind zu verk. Wo? zu erfragen Langgarten 100, part. (9295)

Ein Materialwaaren-Geschäft mittlerer Größe wird von einem sichern und reellen Manne zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises werden unter 9292 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Miniatur-Bibliothek
sämmtlicher deutschen Classiker ist vollständig in 365 Bändchen für 8 Rt., so wie viele andere classische und wissenschaftliche Werke am Holzmarkt 107 billig zu verkaufen. (9323)

Mehrere alte Arbeitspferde stehen zum Verkauf in **Goschin** bei Prangst. (9294)

In Oliva sind zwei herrschaftliche Wohnungen, jede bestehend aus 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller, Holzgelaß und Eintritt in den Garten vom 1. April zu verm. Näh. daselbst Rosengasse 62 und in Danzig, Milchkannengasse 22 (Speicherinsel). (9314)

Ein herrschaftliches Garten-Grundstück
in **Strieß** ist zu verkaufen oder zu vermiethen und Näheres Langgasse 29, 1. Tr. h. im Comtoir zu erfragen. (9286)

Eine Besitzung von 20—30,000 M. m. in Polen oder Westrußland wird **sofort zu kaufen** gesucht. Gef. Franco-Offerten mit genauer Beschreibung unter E. F. 3 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichsstraße 60. Vermittler verbeten.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 2. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt. (9310)

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-**, zum **Einjährig-Freiwilligen-Examen,** so wie zu denjenigen Examina behufs Eintritt in die **Königliche Marine** wird **mit Einschluß der Mathematik** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 54, part.** (9316)

Eine Wohnung von mindestens 4 Zimmern und Comptoir wird zum October in der Nähe des Langenmarkts gesucht. Adressen unter 9227 sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein geprüfter Lehrer,
Philologe, der Knaben b. z. Tertia eines Gymnasiums vorbereitet, sucht vom 1. Juli cr. eine Anstellung an einer Knaben- oder Töchterschule, oder als Hauslehrer. Gute Atteste sind aufzuweisen. Gef. Offerten sub Litt. M. G. Zewitz i. Pr. portofrei einzusenden. (8940)

Ein wissenschaftlich und musikalisch gebildeter Hauslehrer wird zum 1. April für Zoppot gewünscht. Näh. Heiligegeistgasse 24. (9313)

Eine **geprüfte Erzieherin,** die die besten Zeugnisse besitzt und in allen Wissenschaften, in Sprachen und in Musik unterrichtet, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Dr. **Höpfner** in Danzig. (9315)

In meinem Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant.
S. Baum, Langgasse 45.

Ein junges Mädchen, das gute Zeugnisse anfweisen kann, da selbiges schon in einigen Geschäften fungirt hat, wünscht eine Stelle in einem Laden. Gef. Offerten werden durch die Exped. d. Ztg. unter No. 9303 erbeten.

Durch den Abgang des bisherigen Arztes in Neumünsterberg ist eine passende Wohnung als auch eine angemessene Praxis für einen Arzt zu übernehmen. Das Nähere durch das Schulzenamt daselbst. (9324)

Einem geehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage mein Geschäft von der Breitgasse 105 nach der Melzergasse, Hundegassen-Ecke 37, verlegt habe, und hoffe, das mir bis dahin erworbene Vertrauen auch ferner zu erhalten.
(9317) Achtungsvoll
H. Löwinsohn, Uhrmacher.

Sonnabend, den 2. März 1867,
im Saale des Schützenhauses,
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Leitung des Herrn **Mäcklenburg** und gefälliger Mitwirkung der Damen: Frau **v. Emmé-Hartmann** und Frl. **Lehnbach,** der Herren **Franke, Melms, Rösicke** und geschätzter Dilettanten, so wie der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Schmidt.**

Programm.

I. Theil:

1. Ouverture zu: „Der Freischütz", v. C. M. v. Weber.
2. Trio, Es-dur v. Beethoven. Op. 38. 1. u. 2. Satz, vorgetragen von Herrn **Zetsche** und geschätzter Dilettenten.
3. „Der Erlkönig" v. Franz Schubert, gesungen von Herrn Franke.
4. Declamation, vorgetragen v. Hrn. Rösicke.
5. Variationen v. Schumann für 2 Claviere, vorgetragen von Herrn Mäcklenburg und einer geschätzten Delettantin.
6. Frühlingszauber, Gedicht v. W. Harschkamp, componirt von W. Grahn, gesungen von Herrn Melms.
7. Das bettelnde Kind. Lied v. Gumbert, gesungen von Frau v. Emmé-Hartmann.

II. Theil.

8. Ouverture zu „Wilhelm Tell" v. Rossini.
9. Fantasie über „Lucia" v. Willmers, vorgetragen v. einer geschätzten Dilettantin.
10. Declamation, vorgetragen v. Frl. Lehnbach.
11. Adagio für Violine, aus dem 7. Concert v. Bériot, gespielt v. Herrn Zetsche.
12. „Du bist mein Traum", von Heiser, gesungenavon Herrn Franke.
13. Das Mühlrad, von Kreutzer, gesungen von Herrn Melms.
14. „Wie reich". Lied von Alois Hennes, gesungen von Frau v. Emmé-Hartmann.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grenzenberg** u. **Sebastiani,** in der Parfümeriehandlung des Herrn **Alb. Neumann,** und in den Cigarren- und Tabacks-Handlungen der Herren **E. Rovenhagen** und **P. Poll & Co.,** so wie Abends an der Kasse zu haben. (9304)

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, 2. März:
Letzter großer Maskenball mit neuen Aufführungen u. Maskenscherzen.
Anfang der Unterhaltungsmusik nach 7 Uhr, der Polonaise, Maskentänze 2c. gegen 9 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.